



Barthle-Brief

Nr. 70

Berlin aktuell
Die Woche im Bundestag

27.3.2009

Thema der Woche:

60 Jahre NATO **60 Jahre gemeinsamer Einsatz für Frieden und Freiheit**

In diesem Jahr begehen wir den 60. Jahrestag der Unterzeichnung des Nordatlantikvertrags. Die NATO hat nicht nur während des Kalten Krieges Frieden und Freiheit in Westeuropa gesichert, sondern ist auch heute noch der Garant für Sicherheit in Europa. Es ist unsere feste Überzeugung, dass die NATO auch in Zukunft der zentrale Ort sein muss, an dem die transatlantischen Partner Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik gemeinsam erörtern. Vor dem Jubiläumsgipfel der NATO, der am 3. und 4. April 2009 erstmals in Deutschland und Frankreich (Straßburg, Kehl und Baden-Baden) gemeinsam stattfindet, hat Bundeskanzlerin Angela Merkel in einer Regierungserklärung am Donnerstag dieser Woche die Bedeutung der NATO betont. „Es ist und bleibt ein Schatz, in Frieden und Freiheit zu leben“, sagte die Bundeskanzlerin.

Der Gipfel der Staats- und Regierungschefs wird über wichtige Themen für die Zukunft der NATO beraten. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang die Initiative unserer Bundeskanzlerin, die Ausarbeitung eines neuen strategischen Konzepts in Auftrag zu geben, um die Grundlagen der NATO an die neuen Aufgaben, etwa im Kampf gegen den internationalen Terrorismus, anzupassen.

Die wichtigste Bewährungsprobe für die NATO ist der Einsatz in Afghanistan. Dieser Einsatz erfordere mehr Geduld, „als wir uns vielleicht am Anfang vorgestellt haben“, führte Merkel im Bundestag aus. Ziel müsse sein, dass Afghanistan dauerhaft selbst für seine Sicherheit sorgen könne. Dabei komme der vernetzten Sicherheit entscheidende Bedeutung zu. Es gebe in Afghanistan keine dauerhafte Sicherheit ohne Wiederaufbau und keinen Wiederaufbau ohne Sicherheit, machte Merkel die Herausforderungen der Allianz deutlich.

Als übergeordnete Aufgabe des Gipfels bezeichnete Merkel die Erarbeitung eines neuen strategischen Konzepts, das auf dem folgenden Gipfel beschlossen werden soll. Das derzeitige Konzept stammt aus dem Jahr 1999 und berücksichtigt die Herausforderungen des 11. September 2001 nicht. Der Erfolg der NATO wird von der Fähigkeit zur Vernetzung mit anderen Organisationen abhängen. Ausdrücklich nannte die Kanzlerin die Vereinten Nationen, die OSZE, die Europäische und die Afrikanische Union sowie Nichtregierungsorganisationen. Es komme jetzt darauf an, die „Strukturen fit zu machen“, „denn kein Land kann die Probleme der Welt alleine lösen“.

Auf dem Gipfel wird auch die Rückkehr Frankreichs in die militärischen Strukturen der NATO vollzogen werden. Dies ist ein wichtiger und mutiger Schritt des französischen Präsidenten, der die Allianz stärken und die Zusammenarbeit zwischen der NATO und der EU vereinfachen wird. Beim NATO-Gipfel werden Albanien und Kroatien in die Gemeinschaft aufgenommen, Mazedonien steht vor der Tür und Georgien und Ukraine erhalten weiterhin eine Beitrittsperspektive. Das Streben dieser Länder zeige die Attraktivität des Bündnisses, so Merkel. Nach dem Gipfel wird der NATO-Russland-Rat seine Arbeit auf Ministerebene wieder aufnehmen, die nach dem Krieg zwischen Russland und Georgien im August 2008 ausgesetzt wurde. Ziel der Gespräche mit Russland ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit für mehr Sicherheit in Europa. Das Fundament in der Sicherheitspolitik heiße Vertrauen, so Merkel. Eine gute und vertrauensvolle Partnerschaft mit Russland sei im deutschen, europäischen und auch transatlantischen Interesse. „Die Zeit des Kalten Krieges ist endgültig vorbei. Wir sind keine Gegner mehr“, unterstrich Merkel.

